Oberlausitzer Heimatzeitung

Erscheint aller 14 Tage Freitags

Unberechtigter Nachdruck verboten

Blätter für Heimatkunde, Geschichte, Kunst, Literatur

Schriftleitung und Geschäftsstelle in Reichenau, Sa. Fernsprecher Nr. 300

Druck u. Verlag: Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungsverlag G. m. b. H. Reichenau i. Sa.

Mitteilungsblatt des Verbandes „Lusatia" der Humboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der gesamten Oberlausitz. — Hauptschriftleitung: Otto Marx, Reichenau Sa unter Mitwirkung zahlreicher bewährter Heimatschriftsteller. Schriftleitung für das Gebiet der Geschichte einschließlich der Heimatkunde und der Kunstgeschichte sowie der der Volkskunde: Dr. Wolfgang Mitter, Zittau, Prinzenstraße 15b, wohin alle diesbezüglichen Arbeiten direkt zu senden sind. — Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst Anspruch auf Rücksendung nicht besteht — Unberechtigter Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung" wird strafrechtlich verfolgt. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezieher und Inserenten Reichenau, Sa. — Postscheckkonto: Leipzig Nr. 27534. — Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau Nr. 16.

Nr. 24 | 23. November (Neblung) 1930 | 11. Jahrgang

Die Oberlausitzer in Chemnitz.

Einen wohltuenden Lichtblick in den politischen und sozialen Mißhelligkeiten des zeitgenössischen Alltags bedeutete die Feier, die der Verein der Oberlausitzer zu Chemnitz anläßlich seines 30jährigen Bestehens am 8. November im Ballhaus „Bellevue" veranstaltete. In sehr ansehnlicher Stärke hatten die Oberlausitzer Brudervereine, der Bund deutscher Landsmannschaften zu Chemnitz und zahlreiche Freunde der Lausitzer der ergangenen Einladung Folge geleistet, in zum Teil sehr ansehnlicher Kopfstärke waren Abordnungen der Badener, Bayern, Thüringer, Schlesier, Rheinländer, Vogtländer, Plattdeutschen und Sudetendeutschen zur Stelle. Von den Lausitzer Landsmannschaften Sachsens hatten Meißen und Zwickau ansehnliche Fähnlein entsandt. Der Vorsitzende, Herr Justizamtmann Philipp, gab in seiner Begrüßungsansprache einen Abriß der Vereinsgeschichte, die eine bemerkenswert günstige Entwickelung der Landsmannschaft erkennen läßt. In den letzten fünf Jahren hat sich die Mitgliederzahl von 65 auf über 100 erhöht. Nach der Ansprache des Vorsitzenden entbot der Chemnitzer Justizbeamtengesangverein, der gemeinsam mit dem Konzertorchester Schlechtweg den musikalischen Teil des Programms betraute, der Versammlung den erzgebirgischen Sängergruß. Die allseitig tief zu Herzen gehende Festrede hielt der Chemnitzer Pfarrer Bewilogua, ebenfalls ein Lausitzer von Geburt, der mit gewissen Verfallerscheinungen der Nachkriegszeit scharf abrechnete, das Wiederbekenntnis zu deutscher Treue, Redlichkeit und Vaterlandsliebe forderte und unter Hinweis auf das Lausitzer Dreiblatt Lessing, Fichte und Rietschel den Glauben an Deutschlands Zukunft zu befestigen bestrebt war. Nach dieser in jeder Hinsicht glänzenden Festrede hatten die übrigen Sprecher des Abends einen schweren Stand, fanden aber durchgängig bei der überaus stattlichen Versammlung ein geneigtes Ohr. Eine besonders zündende Ansprache hielt der Obmann der Sudetendeutschen, der der Vereinigung ein schönes Fahnenband in den Farben Schwarz-Rot überbrachte. Der Führer der Meißener Abordnung gedachte der engen guten Beziehungen zwischen den beiden Landsmannschaften und überreichte einen echt Meißener Schmuckteller mit dem Lausitzer Wappen. Im Namen des Verbandes „Lusatia" und der auswärtigen Ehrenmitglieder vermittelte der Berichterstatter die besten Grüße und Glückwünsche; unter Hinweis auf die Vorteile der Zugehörigkeit zum Verband legte er den noch nicht angeschlossenen Lausitzer Landsmannschaften den Beitritt nahe und verwies auf das Beispiel der Berliner und Dresdener Landsmannschaften. Die anwesenden Lausitzer von Chemnitz, Meißen und Zwickau ließen ihre Bereitwilligkeit zum Anschluß erkennen und werden sich voraussichtlich schon in nächster Zeit in diesem Sinne entscheiden.

Hieran schloß sich eine Anzahl Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft. In besonderer Form gab der zweite Vorsitzende, Herr Franz Kühnel, dem Dank an Herrn Philipp für die aufopfernde Führung des Vereins seit fast zwei Jahrzehnten Ausdruck. Gleichzeitig dankte er allen Anwesenden für ihre erprobte Treue. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes endete die stimmungsvolle eigentliche Feier. Mit herzlicher Freude nahm man noch von den eingegangenen telegraphischen und brieflichen Kundgebungen Kenntnis. Besonders lebhaften Anklang fanden die Zuschriften des Oberlausitzer Turngaus und der Lausitzer Lehrervereinigung. Mit Bedauern hörte man, daß das Ehrenmitglied Oskar Schwär wegen ernstlicher Erkrankung hatte fernbleiben müssen.

Dann konnte endlich die leichtbeschwingte Muse in ihre Rechte treten: ein fröhlicher Festball hielt die Vereinigung und ihre Gäste noch bis in die frühen Morgenstunden beisammen. Trotzdem ließen es sich die Vorstände nicht nehmen, ihre im „Bayrischen Hof" vorzüglich untergebrachten auswärtigen Freunde am zeitigen Vormittag aufzusuchen und mit ihnen noch einige Stunden froher Geselligkeit zu verbringen. Wir fühlten uns im Kreise der Chemnitzer wie bei Muttern und werden die köstlichen Tage in angenehmster Erinnerung behalten.

Bruno Reichard.

Oberlausitzer Landsleute

bestellt und liest die

Oberlausitzer Heimatzeitung

Bezugspreis vierteljährlich 2.25 Mk.

Verlag: Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungs-Verlag G. m. b. H., Reichenau Sa.